

JULIA HELD (München), JULIA LOMAKO, NATALIA GAGARINA (Berlin), KATRIN LINDNER (München)

Identifizierung von sukzessiv bilingualen Kindern mit SSES

Schlagworte: Spezifischen Sprachentwicklungsstörungen Mehrsprachigkeit Diagnostik Arbeitsgedächtnis

Der Beitrag entstand im Rahmen eines Forschungsprojektes.

Abstract

Hintergrund:

Die Diagnose von spezifischen Sprachentwicklungsstörungen (SSES) ist besonders bei bilingualen Kindern mit häufigen Fehlurteilen verbunden. Geringe Kenntnisse der Zweitsprache Deutsch werden in vielen Fällen unberechtigt auf eine zugrunde liegende SSES zurückgeführt (Paradis 2005). Für die Diagnose von SSES bei monolingualen Kindern stehen diverse verbale und nonverbale Verfahren zur Verfügung. Z. B. gelten Tests zur Überprüfung des musikalischen Arbeitsgedächtnisses als sensitiv und spezifisch (Sallat 2008). Zudem werden aktuell mögliche Indikatoren im Bereich der exekutiven Funktionen diskutiert (z.B. Henry et al. 2012). Als vielversprechende Kriterien für die Differenzierung zwischen SSES und typischen Erwerbsverläufen bei mehrsprachigen Kindern gelten Tests des phonologischen Arbeitsgedächtnistests wie das Nachsprechen von Pseudowörtern oder Satzimitationen (u.a. Thordardottir & Brandeker 2013).

Ziel und Fragestellung:

Im Rahmen der Studie wird überprüft, welche verbalen und nonverbalen Tests zur Messung des Arbeitsgedächtnisses sich eignen, um sukzessiv bilinguale Kinder mit einer SSES zuverlässig zu identifizieren.

Methode:

Es werden Daten von russisch-deutsch bilingualen Kindern im Alter von 4;0 – 4;5 erhoben. Der Kontakt zur Zweitsprache Deutsch besteht seit annähernd einem Jahr. Der Sprachstand der Kinder wird in beiden Sprachen überprüft (jeweils Wort- und Satzverständnis, aktiver Wortschatz, Satzproduktion). Hinzu kommen Messungen des phonologischen und musikalischen Arbeitsgedächtnisses sowie kognitiver Funktionen (u.a. Pseudowort- und Satzimitationen, fluide Intelligenz, Aufmerksamkeit).

Ergebnisse:

In einer Pilotstudie mit 10 bilingualen Kindern zeigten sich hohe und signifikante Korrelationen zwischen Satz wiederholungen im Deutschen und Russischen und den Fähigkeiten der Kinder in den entsprechenden Einzelsprachen. Die Ergebnisse der Pilotstudie werden zur Zeit anhand einer größeren Stichprobe von 60 Kindern unter Kontrolle von Alter, Kontaktzeit und sozioökonomischem Hintergrund überprüft.

Schlussfolgerung:

Die Studie zielt darauf ab, die Eignung von verbalen und nonverbalen Arbeitsgedächtnistests für die Identifizierung von sukzessiv bilingualen Kindern mit SSES zu überprüfen.

Literatur:

- Henry, L., Messer, D., & Nash, G. (2012). Executive functioning in children with specific language impairment. *Journal of child psychology and psychiatry* 53 (1), 37-45.
- Paradis, J. (2005). Grammatical morphology in children learning English as a second language: implications of similarities with specific language impairment. *Language, Speech, and Hearing Services in the Schools* 36, 172-187.

- Sallat, S. (2008). Musikalische Fähigkeiten im Fokus von Sprachentwicklung und Sprachentwicklungsstörungen. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.
- Thorardottir, E. & Brandeker, M. (2013). The effect of bilingual exposure versus language impairment on nonword repetition and sentence imitation scores. *Journal of Communication Disorders* 46, 1-16.

Kontaktadressen:

M.A. Julia Held
Ludwig-Maximilians-Universität München
Department I – Germanistik, Komparatistik, Nordistik, Deutsch als Fremdsprache, Deutsche Philologie
Schellingstraße 3
80799 München
Tel.: 0049 (0)89 218 016 98
julia.held@germanistik.uni-muenchen.de

M.A. Julia Lomako
Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstr. 18
10117 Berlin
Tel.: 0049 (0)30 20192 572
lomako@zas.gwz-berlin.de

PD Dr. Natalia Gagarina
Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
Schützenstr. 18
10117 Berlin
Tel.: 0049 (0)30 20192 506
gagarina@zas.gwz-berlin.de

PD Dr. Katrin Lindner
Ludwig-Maximilians-Universität München
Department I – Germanistik, Komparatistik, Nordistik, Deutsch als Fremdsprache, Deutsche Philologie
Schellingstraße 3
80799 München
Tel.: 0049 (0)89 218 016 98
katrin.lindner@germanistik.uni-muenchen.de